

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 20 (1916)

Artikel: Zwölf Sprüche

Autor: Bohnenblust, Gottfried

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tes Jahrhundert), dessen oberes Stockwerk als Sakristei dient. Ueber die Herkunft der Gebeine, die in dem düstern Raum aufgeschichtet liegen, wurden verschiedene Ansichten geäußert. Zutreffend dürfte wohl die Vermutung sein, daß es sich um Eidgenossen handle, die 1388 nach der Schlacht von Näfels bei dem erfolglosen Sturm gegen das österreichische Rapperswil gefallen waren.

Den größten Ruhm erlangte aber die Ufenau durch Ulrich von Hutten, der anfangs August 1523 hier ein Asyl fand, doch

schon nach wenigen Wochen durch den Tod von schwerem Siechtum erlöst wurde. Das tragische Ende dieses ritterlichen Kämpfers für die protestantische Sache hat C. F. Meyer in „Huttens letzte Tage“ mit wunderbarer Poesie umwoben. Diese Dichtung hat auch der herrlich gelegenen Insel und ihren altehrwürdigen Bauten zu neuem Glanz verholfen*).

Paul Schaffner, Zürich.

*) Weiteres findet der Leser in der trefflichen „Geschichte der Insel Ufnau“ von P. Odilo Ringholz, Einsiedeln 1908, aus der diese Notizen zum Teil geschöpft wurden.

Zwölf Sprüche

von Gottfried Bohnenblust, Winterthur.

Aus der Kreatur ist kein Trost, aber durch die Kreatur.

Das Maß ist Raum, aber Raum ist noch nicht Maß.

Der eine macht aus der Not eine Tugend, der andere schafft eine Tugend aus der Not.

Jede Statue ist unter anderm ein Steinblock, und manche bleiben dabei stehen.

Es gibt Menschenverächter, die Lehrer sein wollen.

Kritische Frage: Sind hier unklare

Sedanken oder Sedancken unklar ausgesprochen?

Wir haben Gott nicht, aber Gott hat uns.

Wahrer Gottesdienst fragt nicht, welcher Gott uns am besten dient.

„Einfach,“ lobt die Vollendung; „einfach,“ höhnen Schwulst und Schwindel.

Sünde ist Dünkel. Dünkel ist die Sünde.

Man kann von allen Lehrern lernen, aber nicht aller Schüler sein.

Reif werden ist alles.

Dunkle Jahre

Sie weichen niemals von der Lebensbahn,
Die dunkeln Jahre, die ihr Werk getan.

Sie finden niemals des Vergessens Reich,
Sie stehn am Tor des Lebens, Wächtern gleich.

Und jeder Tag muß durch die Pforte gehn
Und wagt die stumme Schar nicht anzusehn.

Die dunkeln Jahre aber harren still
Des Tages, der sie all erlösen will.

Des Tages, der einst aus dem Dunkel steigt
Und sich in Demut vor der Schar verneigt,

Der dann besieglt seines Weges zieht
Und rückwärts schauend Kronen leuchten sieht.

Wera Christinger, St. Gallen.